

Im Brennpunkt der Linse

Neubau Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium, Wien-Donaustadt



Spannende Ein-, Aus- und Durchblicke bietet das neue Schulgebäude am Contiweg in Wien-Donaustadt. Foto: Atelier Heiss Architekten

BAUZUSTAND

Mit der Eröffnung der AHS an der Ecke Aspernstraße/Contiweg erhält die Donaustadt einen weiteren Schulneubau. Ganz im Stile des aktuellen Bildungsbautypus steht neben der selbstverständlich geforderten räumlichen und strukturellen Funktionalität auch die architektonische Gestaltung im urbanen Kontext im Mittelpunkt der planerischen Überlegungen. So setzt das neu errichtete Gebäude einen starken städtebaulichen Akzent ins baulich nur wenig markierte Umfeld am Stadtrand. Gleichzeitig besticht es aber auch mit zahlreichen gestalterischen Highlights im Innen- sowie im Außenraum.

von Tom Cervinka

Pünktlich zum Start des neuen Schuljahres öffnet nach rund eineinhalb Jahren Bauzeit das neue Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium in Hirschstetten, am äußersten Rand des 22ten Wiener Gemeindebezirks, seine Pforten. Bauherr und Eigentümer ist die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG), die das Gebäude an das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (bmukk) vermietet. Für die baukünstlerische Ausformulierung des mit seinen linsenförmigen Fenstern und Fassadeneinschnitten eher unkonventionellen Schulbaus ist das Planungsteam des Atelier Heiss Architekten. Mit einer Bausumme von rund 23 Millionen Euro Nettoerrichtungskosten bleibt das Gebäude samt Außenanlagen trotz zahlreicher Extras im für den öffentlichen Bildungsbau recht eng gesteckten Kostenrahmen.

Eine dieser baulichen Besonderheiten und gestalterisches Highlight ist die Schulbibliothek, die wie ein metallischer Schiffsrumpf über dem gläsernen, dreigeschoßigen Atrium des Foyers thront. Als geistiges Haupt der Schule sitzt sie am höchsten Punkt in der zentralen Hauptachse zwischen den beiden zweihüftigen Trakten des Baukörperensembles. Getragen wird die Bibliothek von vier, schräg im Raum positionierten Schleuderbetonstützen, die gleichzeitig auch als tragende Stützelemente für die Treppenläufe und Geschoßplatten des zentra-

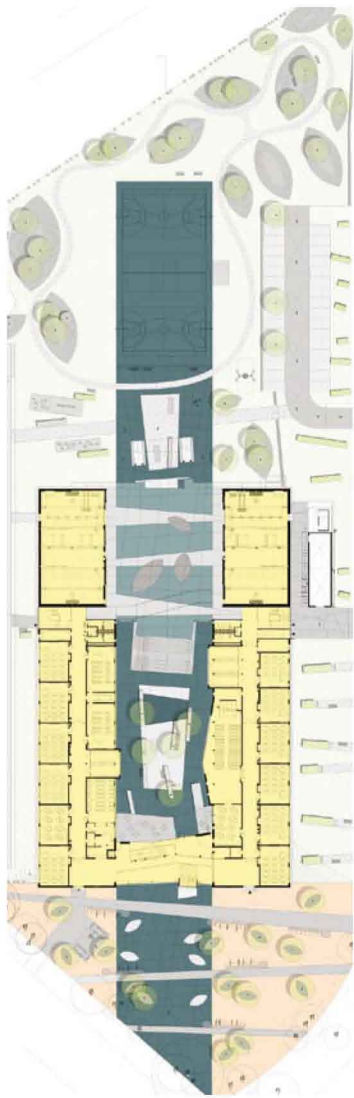
len Stiegenhauses fungieren. „Die Errichtung der Eingangshalle stellte konstruktiv und bautechnisch die größte Herausforderung im gesamten Bauablauf dar. Die vier Stützen mussten auf den Millimeter genau freistehend, dreidimensional eingerichtet werden, um später exakt die Geschoßstege aufnehmen zu können, die erst im Nachhinein vor Ort geschalt und gegossen wurden“, erklärt Michael Thomas, projektverantwortlicher Architekt im Atelier Heiss.

Das sowohl an der zum Schulvorplatz im Süden als auch zum Innenhof im Norden vollflächig verglaste Foyer ermöglicht dank seiner schlanken Pfosten/Riegelfassade den Durchblick vom öffentlichen Vorplatz in den halböffentlichen Schulhof. Der eigenständige, aufgeständerte Bibliotheksbaukörper versteckt sich hinter der polygonalen, mit Alucobond-Tafeln verkleideten Stahlkonstruktion des bis zu 6,5 Meter auskragenden Daches. Die exponierte und trotzdem abgeschottete Lage schafft eine Atmosphäre der Konzentration und der Ruhe. Letztere wird unterstützt durch den geheimen Garten – sprich der extensiven Dachbegrünung – die sich in der aufwändigen Dachkonstruktion verbirgt und ausschließlich von der Bibliothek aus eingesehen werden kann. Linsenförmige Einschnitte in die Dachhaut geben gucklochartige Ausblicke auf den Vorplatz frei. Gestalterische Grundintention für die unkonventionelle Durchlöcherung

des metallischen Daches war die Idee eines schattenspendenden Baumkronendaches, das Licht durchlässt und vereinzelt Aus- sowie Einblicke zulässt.

Einmal von den Architekten definiert, findet sich das Stilelement der Linse im Gebäude und selbst im Freiraum immer wieder und schafft eine signifikante gestalterische Formsprache, die sich durch das gesamte Projekt zieht. So verfügen auch die beiden Frontfassaden, links und rechts des Haupteinganges, über Fostereinschnitte in die Fassade, die fallenden Blättern in Linseform nachempfunden sind. Als Baumscheiben kommt das herabgefallene Blattwerk auch

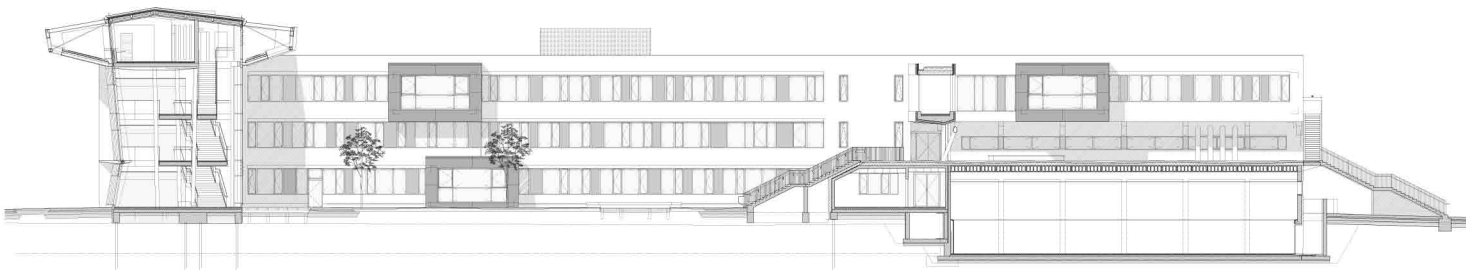
Fortsetzung auf Seite 18



Lageplan



Fotos: Atelier Heiss



Längsschnitt

Fortsetzung von Seite 17

am Vorplatz zum liegen oder zeigt sich in Form von verzinkten und mit Kunstrasen belegten Sitzelmenten im Schulhof bzw. als Rasenhügel, die im anschließenden Garten, Privatsphäre schaffende Rückzugsorte für die Schüler definieren.

Die zwei dreigeschoßigen Gebäudetrakte links und rechts des Foyers beherbergen 36 Klassen für rund 1.000 Schüler. Die Bandfenster mit außenliegendem Sonnenschutz betonen die stark horizontale Ausrichtung des Baukörpers. Wobei die Außenjalousien bündig in der feinverputzten Vollwärmeschutzfassade sitzen und der prägnanten Baukörperform zusätzlich Klarheit verleihen. Alle Stammklassen sind nach außen hin orientiert, während die Sonderunterrichtsräume wie beispielsweise Musiksaal, Physik- und Chemielabors, die Werkstätten für textiles oder technisches Werken, ein Fotolabor oder das EDV-Zentrum zum Schulhof hin angeordnet sind. Im Erd- bzw. ersten Obergeschoß münden die beiden langgezogenen Seitentrakte in zwei formatgleiche Turnsäle an der Nordseite des Gebäudes. Ein dritter – flächenmäßig der größte – Turnsaal befindet sich in der Gebäudelängsachse und ist um ein Geschoß in das Geländeniveau versenkt. Das Dach dieses Turnsaals schließt den Schulhof zum Garten hin ab und dient in der warmen Jahreszeit in Freistunden oder während der Nachmittagsbetreuung als zusätzliche Aufenthaltsfläche im Freiraum. Eine Freitreppe mit Sitzstufen führt auf das Turnsaaldach und überblickt den Innenhof, der auch vom Speisesaal und dem Mehrzwecksaal direkt begehbar ist.

Im zweiten Obergeschoß schafft eine in die flankierenden Baukörper eingehängte und auf Betonstützen aufgeständerte Stahl-Glas-Brückenkonstruktion eine zusätzliche Querverbindung. Um einen Tunneleffekt in den extrem langgestreckten mittigen Gangfluchten zu vermeiden, wurden die Gänge über das für Fluchtwege gesetzlich geforderte Mindestmaß hinaus verbreitert. Ein 60 Zentimeter breiter Streifen vor den Klassenräumen fungiert dabei nicht nur als optischer Raumgewinn, sondern dient mit seinen Sitznischen als Kommunikations- und Pausenzone. Glasschwerter neben den Klassentüren, wie sie in

der Regel hauptsächlich im Bürobau eingesetzt werden, bringen das für Aufenthaltsräume notwendige Licht in die Gangzone. Im zweiten Obergeschoß mit der längsten Gangzone sorgen zusätzlich auch noch Oberlichter für eine helle, freundliche Aufenthaltsatmosphäre. Für optimale Lernbedingungen in den Klassen sorgt die kontrollierte Be- und Entlüftung. Gleichzeitig für niedrigen Energieverbrauch garantiert die über BUS automatisierte, witterungs- und temperaturabhängige Steuerungstechnik für den Sonnenschutz sowie die Tag-/Nachtlüftung.

Besonderes Augenmerk legten die Planer bereits in der Wettbewerbsphase auch auf die Außenbereiche, die unter der planerischen Oberhand des Landschaftsplanungsbüros Idealice in den vergangenen Wochen Gestalt annahmen. Signifikantes Element und gleichsam Rückgrat des Gesamtentwurfs ist der von den Architekten so bezeichnete Conti-Streifen. Dieser erstreckt sich über die gesamte Längsachse des Grundstücks – vom Vorplatz im Süden durch das Foyer und den mittigen Schulhof über das Dach des eingesenkten Turnsaales und die anschließenden Freibereiche bis hin zu den Außensportplätzen an der äußersten, nördlichen Grundstücksgrenze.

Michael Thomas sieht in der detailliert ausgestalteten und im Gesamtbudget deutlich zu Buche schlagenden Position der Außenraumgestaltung einen absoluten Mehrwert, den dieser Schulbau nicht nur für seine künftigen Nutzer, sondern für den gesamten Stadtteil bringt: „Formal und inhaltlich reagiert das Projekt auf die beiden wichtigsten Merkmale seiner Umgebung. Durch die starke Betonung der Grün- und Freiraumgestaltung wird ein inhaltliches Bindeglied zum traditionell landwirtschaftlich-gärtnerischen Aspekt Hirschstettens geschaffen. Über die Linearität der kompakten parallelen Baukörper, die mit dem grünen Conti-Streifen wiederum den Freiraum ins Gebäude holen, reagiert der Schulbau auf seine Umgebung und schafft damit ein neues Identitätsstiftendes Element an der Achse zwischen U-Bahn und historisch gewachsenem Ortskern des ehemaligen Vorortes.



PROJEKTDATEN

Projekt: Schulneubau AHS Aspernstraße/Contiweg, 1220 Wien
Bauherr: BIG Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H., Wien
Architektur & Generalplanung: Atelier Heiss ZT GmbH, Wien
Christian Heiss, Michael Thomas, Thomas Mayer
Projektleitung: Georg Pamperl
Mitarbeiter: Petra Kogler, Vinzenz Dreher, Petra Hendrich, Adina Tomi
Statik: Brand & Partner, Maria Enzersdorf
Bauphysik: Dr. Pfeiler ZT GmbH, Graz
Haustechnik- und Elektroplanung: Vasko & Partner ZT GmbH, Wien
Landschaftsplanung: Idealice – Technisches Büro für Landschaftsplanung, Wien
ÖBA: Werner Consult ZT GmbH, Wien

Baumeisterarbeiten: Arge Contiweg – Pittel + Brausewetter/Alpine, Wien
Elektroinstallation: Bietergemeinschaft Lehner EIG, Purgstall
Metallbau/Glasfassaden: MA-Teck Stahl- und Alubau, Neutal

Konstruktiver Stahlbau: M+E Metallbau, Pasching

Grundstücksfläche: 20.032 m²
Bebaute Fläche: 5.027 m²
Nettogrundfläche: 11.352 m² (HNF, NNF, VE, FF)
Nettonutzfläche: 7.858 m² (HNF, NNF)
Umbauter Raum: 55.702 m³
Planungsbeginn: Jänner 2008
Baubeginn: April 2009
Fertigstellung: September 2010



Atelier Heiss

Christian Heiss:
1967 geboren in Wien
1993 Diplom an der Technischen Universität Wien bei Prof. Ernst Hiesmayr
1986–1996: Mitarbeit bei den Architekten Herbert Bohrn und Prof. Hans Puchhammer
1997 Ziviltechnikerprüfung
1997 Eröffnung des Atelier Heiss
Lehrtätigkeit: seit 1994 Künstlerische Darstellungsmethoden an der Universität für Bodenkultur, Wien
1995–2001: Lehrauftrag für „Freies Zeichnen“ an der Universität für Bodenkultur, Wien

Michael Thomas:
1970 geboren in Wien
1997 Diplom an der Universität für Bodenkultur, Wien
1997–2001: Mitarbeit bei Ian Simpson Architects, Manchester, UK
2001 Mitarbeit bei Atelier Heiss
2002 Ziviltechnikerprüfung
2004 Partner der Atelier Heiss ZT GmbH
seit 2001: Lehrauftrag für „Freies Zeichnen“ an der Universität für Bodenkultur, Wien

Thomas Mayer:
1967 geboren in Wien
1998 Diplom an der Technischen Universität Wien
1998 Mitarbeit bei Atelier Heiss ZT GmbH
2009 Partner der Atelier Heiss ZT GmbH

Ausgewählte Projekte:
Kernkompetenzen
Office, Public, Living, Hotel, Shop, Restaurant
Top Referenzen
Hotel Daniel, 2010 (in Planung); Hilton Handelskai, 2009 (in Planung); Wohnhaus Jacquingasse, 2009 (in Planung); Wohnbau Landsteiner-gasse, 2008 (in Planung); Kempinsky Residences St. Moritz, 2008 (ausgeführt); Restaurant Mario, 1130 Wien, 2007 (ausgeführt); Wohnbau Rudolf-Zeller-Gasse, 2006 (in Bau); Restaurant Goldene Zeiten, 2006, 1010 Wien (ausgeführt); Restaurant Harry's Time, 2005, 1010 Wien (ausgeführt); Businesspark Vienna, 2005 (ausgeführt); Kirche Maculungasse, 2005 (ausgeführt); Zentrum Evang. Kirche, 2002 (ausgeführt); Restaurant Das Turm 2002, 1100 Wien (ausgeführt); 27 McDonald's Filialen 1997–2006 (ausgeführt)